

**Protokoll
der Sitzung des
Studentenparlaments
vom
10.01.96**

Sitzungsleitung:	Hannes Schmüser
Protokoll:	Rolf D. Pogacar
Beginn:	20:10 Uhr
Ende:	21:15 Uhr

Anwesende: Siehe Anwesenheitsliste

Begrüßung der Parlamentarier und der anwesenden Gäste durch die Sitzungsleitung.

TOP 0: Feststellung der Tagesordnung

0. Feststellung der Tagesordnung
1. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Mitteilungen des Präsidiums
3. Anträge von Gästen
4. Bericht AStA
5. Anträge
6. Verschiedenes

Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Fassung genehmigt, unter Punkt 4 wird zudem der Bericht des Verkehrsreferenten des AStA erfolgen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Von H. Nawrath wurde angesichts einer ihm unklaren Formulierung zu TOP 6 des Protokolls der letzten Sitzung gewünscht, daß zu einem im Verlauf einer Sitzung geäußerten Wunsch auf Aufnahme einer Äußerung in das Protokoll auch erkennbar wird, daß diese Äußerung auf ausdrücklichen Wunsch in das Protokoll aufgenommen wurde - und außerdem, auf wessen Wunsch dies geschah.

Von U. Franke wurde in diesem Zusammenhang das Verlangen zum Ausdruck gebracht, dieser Wunsch des H. Nawrath möge im Protokoll vermerkt werden. Diesem Verlangen ist somit entsprochen, so wie dies alles zukünftig so geschehen wird, wie oben beschrieben.

Das Protokoll wurde dennoch genehmigt.

TOP 2: Mitteilung des Präsidiums

Die Sitzungsleitung empfahl den Parlamentarierinnen und Parlamentariern zur besonderen Beachtung:

- Als Tischvorlage (im Zusammenhang mit dem zu Beginn der Sitzung ausgegebenen Antrag des Verkehrsreferenten des AStA) liegt den Parlamentarierinnen und Parlamentariern ein Lagebericht zum Semesterticket vor.
- Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst hat den zu erwartenden Semesterbeitrag von DM 57,00 genehmigt.

TOP 3: Anträge Gäste

Es lagen keine Anträge von Gästen vor.

TOP 4: Bericht AStA

4.1: AStA-Verkehrsreferat

Klaus Dapp schilderte kurz die Situation:

Zur nächsten StuPa-Sitzung (am 7.2.96) muß ein Beschluß über die neue Beitragshöhe zum WS 1996/97 gefaßt werden (bzw. über ein grundsätzliches Ja oder Nein zum Semesterticket). Die Verhandlungen mit dem Verkehrsverbund (früher DDV, jetzt RMV) gestalten sich einmal mehr schwierig und langwierig, da der größer gewordene Verbund offenbar auch größere Ziele verfolgt: Angestrebt wird vom RMV ein Gesamtnetzticket zu einem einheitlichen Preis für alle in

den Genuß des Tickets kommenden Hochschulen. Dies bedeutet natürlich eine finanzielle Benachteiligung der Studierenden an "Peripher-Universitäten", d.h. in Gegenden, in denen der ÖPNV nicht sehr stark ausgebaut ist. Darmstadt wird man wohl getrost zu diesen Gegenden hinzurechnen können...

Dementsprechend lehnen die Darmstädter ASten dieses Gesamtnetz-Modell ab; inzwischen werden sie dabei unterstützt von Präs. Prof. Dr. Wörner, vom Kreisbeigeordneten des Kreises Darmstadt-Dieburg, vom HMWK, von den Grünen, von den Gebietskörperschaften, ...

Für eine regional auf den Raum Darmstadt beschränkte Lösung hat der AStA dem RMV bereits im April 1995 einen Vertragsentwurf zukommen lassen - bis heute ohne akzeptable Antwort.

Vorhaben des RMV wie z.B. die Streichung der besonderen Bedingungen für Behinderte und ein vom Wohnsitz der Studierenden abhängigen Preises für das Semesterticket werden vom AStA der THD abgelehnt.

Das Studierendenparlament beauftragt den Verkehrsreferenten des AStA einstimmig, mit dem RMV auch weiterhin mit dem Ziel eines Semestertickets in den bisherigen Gültigkeitsgrenzen zu verhandeln.

4.2: AStA-Finanzreferat

Uli Franke berichtete kurz mündlich über die Situation in den gewerblichen Referaten des AStA; ein schriftlicher Bericht folgt:

Schloßkeller:

- Eine Erhöhung der Preise um durchschnittlich 20 % ist zum 1.11.1995 erfolgt. Erwartetes Ergebnis: 15.000 DM in diesem, 30.000 DM im nächsten Jahr.
- Personaleinsparungen durch reduzierte Öffnungszeiten und weniger Personal bei der Schlosskeller-Disco werden die Personalkosten reduzieren.
- Zukünftig werden GEMA-Gebühren eingespart werden.

Druckerei:

- Die Verbesserung der Werbung soll die Auftragslage verbessern.
- Eine Erhöhung der Preise wird vorgenommen werden.
- An auftragschwachen Tagen wird die Druckerei geschlossen, um so Personalkosten zu sparen.

Laden:

(vermutete Ursache für das Minus: Umsatzeinbrüche durch gesunkene Erstsemesterzahlen)

- Die Verbesserung der Werbung soll auch hier die Umsätze und den Gewinn erhöhen.
- Eine Erhöhung der Preise wird - soweit ein vorzunehmender Vergleich mit der Konkurrenz dies erlaubt - vorgenommen werden.

Busverleih:

(Aufgrund einer noch zu erwartenden Versicherungsleistung beläuft sich der Verlust aus dem Busverleih 11.000 DM statt - wie in der letzten Sitzung bekanntgegeben - 18.000 DM.)

- Eine Erhöhung der Preise ist zum 1.1.1996 erfolgt.

4.3: Hochdruck

Harald Hellweg-Mahrt teilte mit, daß die neue Redaktion ihre Arbeit aufgenommen hat. Harald arbeitet z.Zt. an einem Thesenpapier zur Hochschule der Zukunft.

4.4: Bericht des studentischen Vertreters im Studentenwerk

Von Peter Engemann gab es die neuesten Nachrichten aus dem Vorstand des Studentenwerks:

- Die feste Einrichtung eines Kiosk im Audimax-Gebäude wird wahrscheinlicher. Der Kiosk kommt bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HS-Verwaltung gut an; deren Kantine wird zum 31.5.1996 geschlossen...

- Die Schlamperei im Bauamt hat zur Folge, daß in Wohnheimen des Studentenwerks dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen nicht ergriffen werden können. Ergebnis: Inzwischen sind bereits 14 Wohneinheiten wegen Wassereintruchs unbewohnbar !
- Der Wirtschaftsplan des Studentenwerks ist ausgeglichen; sogar Rückstellungen waren möglich.
- Die Mieten in den Studentenwohnheimen werden nicht sinken. Immerhin: Preissteigerungen sollen vermieden werden. Erreicht werden soll dies durch Kostensenkungen durch (z.B.) Einrichtung eines zentralen technischen Dienstes.
- Die Belegungssituation in den Studentenwohnheimen hat sich aufgrund der zurückgegangenen Studienanfängerzahlen entspannt. So kann im Karlshof die Höchstmietdauer auf 10 Semester verlängert werden. Aus demselben Grund stehen die Wohnheime des StuWe nun auch für Promotionsstudentinnen und -studenten offen.

TOP 5: Anträge

Es lagen keine Anträge vor.

TOP 6: Verschiedenes

Die Sitzungsleitung wies auf die mit dieser Sitzung in Kraft getretene neue Geschäftsordnung des StuPa hin und erinnerte daran, daß Anträge zur nächsten StuPa-Sitzung am 7.2.96 spätestens 10 Tage vor dem Sitzungstermin beim Präsidium eingegangen sein sollten (StuPa-Fach im AStA), damit sie mit den Einladungen verschickt werden können.

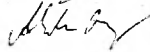
Anwesenheitsliste für die StuPa-Sitzung am 10.01.1996:

RCDS und Unabhängige

Hoiger Nawrath



Alexander Rapp



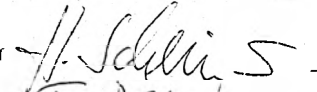
Christian Linhart

Sven Markmann




Josef Wintrich

Hannes Schmüser

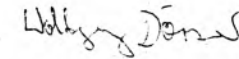


Frank Kromer



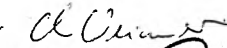
Stefan Berk

Wolfgang Dörner



Liberales Studenten Darmstadt

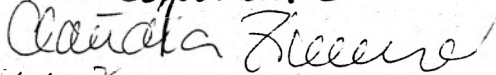
Christoph Weimer



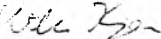
Peter Engemann



Claudia Zimmer



Stefan Kohn



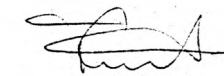
JUSOS und Unabhängige

Anja Göbel

Dirk Menne

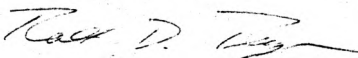
Markus Wolf

Markus Theile



Anke-Vanessa Frye

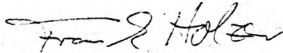
Rolf Pogacar



Heidi Müller


Unabhängige Darmstädter Studenten

Frank Holzer



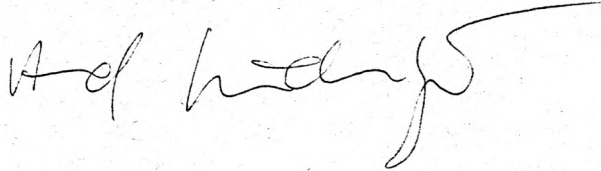
Jens Becker

Jens Wenzlau



Albrecht Göbel

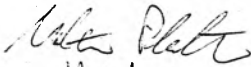
Arnd Mückenberger



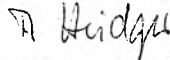
FACHWERK

Brigitte Pientka

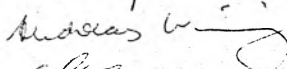
Maite Plath



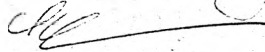
Alexandra Heidger



Andreas Winning

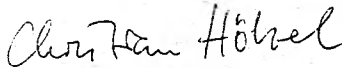


Susanne Schuckmann

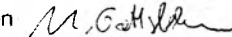


Tobias Fabinger

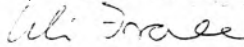
Christian Hölzel



Marcus Gottsleben

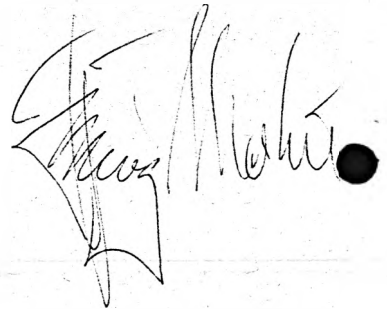


Uli Franke



Andreas Klärner

Harald Hellweg-Mahrt



Internationale Liste

Tarek Topcu

Atilia Kaya

Thekla Papastergiopoulou

RMV - So kommen wir weiter ?

Seit Mai letzten Jahres macht der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) so oder so ähnlich Eigenwerbung. Nach einer langen Zeit der Untätigkeit bezüglich des Semestertickets sind nun endlich Anzeichen festzustellen, daß der RMV in Wallungen kommt. Ob die Vorstellungen des RMV mit denen der Landes-ASten-Konferenz-Verkehr (LAK-Verkehr) in Einklang gebracht werden können, ist noch nicht abzusehen. Im folgenden ein Zwischenbericht der Gespräche der LAK-Verkehr mit dem RMV und ein kurzer Ausblick für das Semesterticket in Darmstadt:

Noch bevor der RMV tatsächlich die Regie für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Mai 1995 übernahm, hatten sich die betroffenen ASten in der LAK-Verkehr organisiert. Die LAK-Verkehr vertritt die 25 ASten im RMV-Gebiet und damit ca. 160000 Studierende. Durch die aus der Bahnreform hervorgehende Regionalisierung des ÖPNV sind in Hessen nicht mehr die lokalen Verkehrsanbieter - in Darmstadt die DDV - Vertragspartner für die Semestertickets, sondern die Verkehrsverbünde wie der RMV.

Das stete Drängen der LAK-Verkehr trägt nun die ersten Früchte. Zeigte sich der RMV in ersten Gesprächen für regionale Lösungen offen, so bestand er schon bald auf einer Gesamtnetzlösung, wonach die Studierenden aller Hochschulen obligatorisch ein Semesterticket für das gesamte Netz von Darmstadt bis Marburg und von Fulda bis Limburg mit dem Semesterbeitrag erwerben sollten. Dieses Ticket wäre zu einem Anfangspreis von 125 bis 150 DM zu haben gewesen. Dabei war vorgesehen, daß alle Hochschulen unabhängig vom ÖPNV-Angebot und von der Nutzung an den einzelnen Hochschulen einen einheitlichen Preis bezahlen sollten. Ein solch hoher und undifferenzierter Preis ist nach Meinung der LAK-Verkehr jedoch sozial unverträglich und politisch nicht durchsetzbar. Lediglich die Frankfurter Studierenden konnten dieser Lösung etwas abgewinnen, war doch in Frankfurt die Einführung eines Semesterticket durch den Frankfurter Verkehrsverbund (FVV) am hohen Preis von 175 DM gescheitert.

Durch intensive Lobbyarbeit der LAK-Verkehr mit der Unterstützung von Hochschulverwaltungen und teilweise der Gebietskörperschaften (Landkreise und kreisfreie Städte) - hier sei das Engagement des Hochschulpräsidenten der THD, Herrn Prof. Wörner, und des Kreisbeigeordneten des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Herrn Dr. Braun, besonders erwähnt - ist es gelungen, diese starre Haltung des RMV aufzubrechen. Durch einen Aufsichtsratsbeschluss vom 30.11.1995 ist der RMV auf regionale Lösungen festgelegt

worden. Außerdem soll der Preis nun "deutlich unter 100 DM" liegen, so der stellvertretende Geschäftsführer des RMV Stindt.

Tatsächlich sind den ASten inzwischen Musterverträge zugegangen. Das dort vorgesehene Modell sieht eine Nahzone um die Hochschule als Kerngebiet vor. Diejenigen, die außerhalb dieses Gebietes wohnen, sollen zusätzlich die zu durch-fahrenden Tarifgebiete (obligatorisch ?) kaufen (können ?). Eine endgültige Festlegung ist von Seiten des RMV noch nicht getroffen. Dieser Modellentwurf klingt beim ersten Lesen vielleicht überzeugend, ist jedoch in der Praxis mit zahlreichen Problemen verbunden.

So ist die Genehmigung von unterschiedlich hohen Semesterbeiträgen für Studierende derselben Hochschule durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) mehr als fraglich. Zudem würde es nicht verwundern, wenn plötzlich auffällig viele Studierende der kleineren Hochschul- und Fachhochschulstandorte ihren ersten Wohnsitz in Frankfurt hätten. Sollte dies eine Folge des Semestertickets sein, sind die Konflikte mit den Hochschulstädten vorprogrammiert.

Dieses und andere Probleme sollten jedoch in Verhandlungen lösbar sein. Spannend ist die Frage des Preises für das Semesterticket. Der wurde bei den regionalen Lösungen bisher durch den RMV eher hoch "kalkuliert". So wurde in verschiedenen Gesprächen mehrfach ein Preis von 80 DM für die bestehenden Tickets in Darmstadt und Gießen bei teilweise vermindertem Leistungsangebot genannt. Politisch unter Druck gesetzt, ließ sich im Dezember für die Verlängerung des Gießener Semestertickets auf das Sommersemester 1996 gerade noch ein Preis von 50 DM gegenüber 46 DM mit dem RMV erreichen.

Problematisch ist der verbleibende enge Zeitrahmen für die Verhandlungen. Die bestehenden Tarifbestimmungen des RMV sehen vor, daß die bestehenden Semestertickets nur noch bis zum 31.12.1996 Bestand haben. Das bedeutet, daß ab dem Wintersemester 1996/97 eine Neuregelung vereinbart werden muß, die an die Tarifstruktur des RMV angepaßt ist. Für das Darmstädter Semesterticket ist damit eine Erweiterung der Gültigkeit auf die Schienenstrecken der Deutschen Bahn AG verbunden. Um eine rechtzeitige Genehmigung der Beitragshöhe durch das HMWK und eine Veröffentlichung der Semesterbeiträge im Staatsanzeiger zu ermöglichen, was die Voraussetzung für die Erhebung der Beiträge ist, muß ein Beschluß über einen Vertragsabschluß in der nächsten Sitzung des Studierendenparlamentes am 07.02.1996 erfolgen. Leider hat der RMV dies trotz zahlreicher Hinweise anscheinend immer noch nicht vollständig verstanden und hat die erste Verhandlungsrunde auf den 26.01.1996 festgelegt, so daß letztendlich weniger als zwei Wochen für eine Verhandlung bleiben.

Kommt es nicht rechtzeitig zu einer neuen Vereinbarung wird das im Wintersemester 1991/92 als bundesweit erstes Semesterticket eingeführte Darmstädter Semesterticket die traurige Berühmtheit erlangen, als erstes bundesdeutsches Semesterticket eingestellt zu werden.

Kommen wir so weiter, RMV ?

08.01.1996 Klaus Depp

Weitere Informationen am 13.01.1996 ab 13.00 Uhr im hr2 Campusradio

Büro Stadtkette Altes IUB-Hauptgebäude, Raum 11 56, Telefon 06151 19-7111 Telefax 06151 19-0226 E-Mail: ana@hr2.fh-darmstadt.de

Postadresse: ANA III Darmstadt, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt

ANA-Sitzungen jeweils Dienstags um 18 Uhr im Raum 11 56

AstA der TH Darmstadt, Hochschulstr. 1, 64289 Darmstadt

StuPa

Verkehrsreferat

Bearbeiter: Klaus Dapp
Durchwahl: 06151/16-2117, -2217

Darmstadt, den 10.01.96

Um einen beschlußfähigen Vertragsentwurf für ein Semesterticket bis zum 07.02.1996 zu erreichen und damit den Fortbestand des Semestertickets an der TH Darmstadt zu gewährleisten möge das StuPa folgendes beschliessen:

"Das Verkehrsreferat des AstA der THD möge mit dem RMV eine Verlängerung des Semestertickets im jetzigen Geltungsbereich mit Erweiterung des bisherigen Leistungsumfanges auf die Linien der DB AG aushandeln. Ein unbefristetes Vertragsverhältnis ist dabei anzustreben. Ein beschlußfähiger Vertrag ist dem StuPa bis zum 07.02.1996 vorzulegen."